

Fit für die Zukunft!?

Entwicklung von Musik(hoch)schulen im 21. Jahrhundert aus künstlerischer und musikpädagogischer Perspektive

Ein Symposium aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Zeitschrift *üben & musizieren*

Freitag, 3. Mai 2024 (ab 12.30 Uhr) bis Samstag, 4. Mai 2024 (bis 17.15 Uhr)

Universität der Künste Berlin

Bundesallee 1-12 (U-Bahn Spichernstraße), 10719 Berlin, Joseph-Joachim Konzertsaal

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen sowie des zunehmenden Fachkräftemangels müssen sich Musikhochschulen als Bildungs- und Kultureinrichtungen genauso wie das gesamte künstlerische und musikpädagogische Berufsfeld den aktuellen Herausforderungen stellen und selbstkritisch fragen, inwiefern sie fit für die Zukunft sind. Inwiefern müssen sich Musik(hoch)schulen verändern, um Orte zu sein, an denen mehr denn je visionär gedacht wie agil gehandelt wird? Wegweisend dürfte sein, dass Musikhochschulen nur in Zusammenarbeit aller Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden sowie mit externen Kooperationspartnern zukunftsfähig sein werden. Für Musikhochschulen gilt dieser Sachverhalt gleichermaßen.

In Impulsvorträgen, einem World-Café, Workshops und künstlerischen Beiträgen werden Räume für gemeinsames künstlerisches und musikpädagogisches Nachdenken über die eigenen Fachgrenzen hinweg geöffnet, das sich an folgenden Leitfragen orientiert:

- I. *Elitär vs. partizipativ?*
Welche Menschen können vor dem Hintergrund welcher Leitgedanken wie an Musik(hoch)schulen welche Musik lernen?
 - II. *Persönlichkeitsentwicklung vs. Berufsfeldorientierung?*
Inwiefern ist die Entwicklung von Musik(hoch)schulen an der Prämisse der Persönlichkeitsentwicklung oder an der der Berufsfeldorientierung auszurichten?
 - III. *Tradition vs. Innovation?*
Liegt die Zukunft der Musik(hoch)schulen in der Wahrung oder in der Überwindung von Traditionen?
 - IV. *Einsam vs. gemeinsam?*
Machen sich Musik(hoch)schulen ohne umfassende (externe) Kooperationen überflüssig?
 - V. *Kunst vs. Wissenschaft?*
Welche Rolle spielen Wissenschaft und Kunst für die Entwicklung von Musik(hoch)schulen?
 - VI. *Sinn vs. Unsinn?*
Inwiefern eignen sich Leitbilder für die Weiterentwicklung von Musik(hoch)schulen?
 - VII. *Nähe vs. Distanz?*
Welche Rolle spielen Nähe und Distanz im Unterricht an Musik(hoch)schulen?
 - VIII. *Analog vs. digital?*
Welche Bedeutung haben analoge und digitale Kommunikations- und Ausdrucksformen sowohl im Rahmen der Lehre an Musik(hoch)schulen als auch bezogen auf musikalische Performance und Musikproduktion?
-

Zielgruppe: Wissenschaftlich und künstlerisch Lehrende, Personen in leitender Funktion an Musik(hoch)schulen, musikpädagogisch Tätige im Berufsfeld außerhalb von Hochschulen, Studierende musikpädagogischer und künstlerischer Studiengänge sowie Vertreter*innen musikpädagogischer Verbände und Akademien, Leser*innen der Zeitschrift *üben & musizieren*

Veranstalter: Fakultät Musik der Universität der Künste Berlin
in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, gefördert durch die Strecker-Stiftung

Konzeption: Ivo Berg, Barbara Busch, Christina Fassbender, Isabelle Heiss, Sebastian Herbst, Barbara Metzger

Programm

Während des Symposiums werden von angemeldeten Pressevertreter*innen Film- und Bildaufnahmen gemacht. Private Aufnahmen sind aus datenschutzrechtlichen Gründen untersagt.

Freitag, 3. Mai 2024

11.00 Informeller Austausch von Nachwuchswissenschaftler*innen der Instrumentalpädagogik, Gesangspädagogik und Elementaren Musikpädagogik

12.30	Anmeldung <i>Foyer Konzertsaal</i>	Eintragung für World Café
13.30	Eröffnung <i>Konzertsaal</i>	Nur wer sich seine Zukunft vorstellen kann, kann sie auch gestalten <i>Barbara Busch & Sebastian Herbst</i>
13.45	Aktion	Gemeinsam agil in die Zukunft <i>Stefan Linne</i>
14.15	Grußworte	Grußworte aus der Fakultät Musik der UdK Berlin <i>Ivo Berg & Christina Fassbender</i>
14.30	Vortrag	Musik studieren <i>und</i> nachhaltige Entwicklungsprozesse gestalten: Eine Utopie für junge Musikerinnen und Musiker? <i>Barbara Stiller</i> Warum entscheiden sich musikalisch versierte Menschen hierzulande nicht mehr so selbstverständlich für ein Studium der Musik, wie es noch vor nicht allzu langer Zeit der Fall war? Mutmaßliche Gründe gibt es ebenso viele wie potenzielle Maßnahmen zu einer vermeintlichen Attraktivitätssteigerung des künstlerischen bzw. musikpädagogischen Berufsbildes. Dennoch wirken sich die Bemühungen nicht so signifikant auf höhere Bewerber*innenzahlen an Musik(hoch)schulen aus wie erhofft. Der Vortrag stellt einen Versuch dar, Fragestellungen zur Gestaltung eines zukunftsorientierten Lebens als Musiker*in und Musikpädagog*in kritisch in den Blick zu nehmen und denkbare Change-Prozesse für Musikhochschulen zu skizzieren.
15.00	Einblick	zu-ge-hö-ren. (Musik)Hochschule ver-lernen <i>Elisa Kostka, Dylan White, Johanna Schmalöer, Maina Yokoi, Constanze Klar, Felix Claßen, Kaspar Schmidt, Cristian Mauricio Candela Rodriguez</i> Der Beitrag wurde im Rahmen eines interdisziplinären Seminars mit Studierenden aus unterschiedlichen Studiengängen entwickelt (Ltg. Isabelle Sophie Heiss & Nanna Lüth). Als Ausgangspunkt diente die 2022 verabschiedete „critical diversity policy“ der UdK Berlin. Auf dieser Grundlage sowie mit Hilfe von Lektüren und eines Schreibtechnik- und Forschungsansatzes nach Frigga Haug setzten sich die Studierenden mit der Rolle von Musik in ihrer eigenen Biografie auseinander. Im Rahmen des Symposiums geben sie nun Einblick in ihre Studienrealitäten. Sie formulieren Ansprüche rund um ihr Studium und regen zum Nachdenken über ein Studium der Zukunft an.
15.30	Pause	

16.00	World-Café <i>Einführung im Konzertsaal</i>	Musikhochschulentwicklung im Diskurs. Spannungsfelder erkunden Tisch 1: elitär vs. partizipativ? Wer studiert wie an Musikhochschulen? <i>Gastgeberin: Alejandra Nieves Camacho</i> Tisch 2: Persönlichkeitsentwicklung vs. Berufsfeldorientierung? Inwiefern ist die Entwicklung von Musik(hoch)schulen an dem Ziel der Persönlichkeitsentwicklung oder an einer Berufsfeldorientierung auszurichten? <i>Gastgeberinnen: Philine Höhnisch, Theresa Merk</i> Tisch 3: Tradition vs. Innovation? Liegt die Zukunft der Musik(hoch)schulen in der Wahrung oder in der Überwindung von Traditionen? Sind Innovation und Tradition tatsächlich Gegensätze? Inwiefern können Fort- und Weiterbildungseinrichtungen vermitteln? <i>Gastgeberin: Beate Robie</i> Tisch 4: einsam vs. gemeinsam? Wie und von wem sollten berufsbegleitende Weiterbildungsformate mit Schwerpunkt Musik in Zukunft gestaltet sein? <i>Gastgeber: Thomas Schildhauer</i> Tisch 5: Kunst vs. Wissenschaft? Welche Rolle spielen Wissenschaft und Kunst für die Entwicklung von Musik(hoch)schulen? Wie viel Wissenschaft braucht die Kunst, wie viel Kunst braucht die Wissenschaft? Welche Rolle spielt artistic research in diesem Zusammenhang? <i>Gastgeber: Georg Brunner</i> Tisch 6: Sinn vs. Unsinn? Wie lassen sich Leitbilder von Musik(hoch)schulen in der Praxis umsetzen? Wie können Leitbilder von Worthülsen zu Orientierungsgrößen gelebter Gemeinschaft werden? <i>Gastgeberin: Karolin Schmitt-Weidmann</i> Tisch 7: Nähe vs. Distanz? Wie können Aushandlungsprozesse zum Thema Nähe und Distanz im Unterricht an Musik(hoch)schulen gelingen? <i>Gastgeberin: Isabelle Sophie Heiss</i> Tisch 8: analog vs. digital? Wie können Musik(hoch)schulen digitalen Kommunikations- und Ausdrucksweisen in künstlerischer und pädagogischer Hinsicht zukunftsweisend begegnen? <i>Gastgeber: Christian Kuzio</i>
17.30	Pause	
18.00	Zukunftswerkstatt <i>Konzertsaal</i>	üben & musizieren – fit für die Zukunft!? Think-Tank zur Entwicklung von Fachmedien <i>Moderation: Rüdiger Behschnitt & Kerstin Weuthen</i> u. a. mit einem Impulsvortrag von <i>Anne Günster</i> : 40 Jahre <i>üben & musizieren</i> – Eine Kurzbilanz musikpädagogischer Diskurse im Spiegel eines Fachmediums
19.30	Ausklang	40 Jahre üben & musizieren mit Sekt und Selters
20.30	Conference Dinner: Casa di Maria, Uhlandstr 149, 10719 Berlin (auf Selbstzahlerbasis)	

Samstag, 4. Mai 2024

08.45	Anmeldung/Ankommen: Eintragung für Workshops	
09.30	Performance <i>Konzertsaal</i>	Künstlerische Reflexion des Tagungsthemas: <i>Transitions</i> <i>Studierende der UdK (Ltg. Dorothea Weise):</i> <i>Elisa Kostka, Lucia Ribeiro-Kappauf, Johanna Schmalöer,</i> <i>Brenda Wagner</i>
09.45	Impulsvorträge	Blitzlichter zur Entwicklung von Musikhochschulen <ul style="list-style-type: none"> • Musizierpädagogik an Musikhochschulen: Gedanken zum Potenzial einer „Querschnittsdisziplin“ <i>Martina Krause-Benz</i> • Integration als Leitidee für Musikhochschulentwicklung <i>Ulrich Mahlert</i> • Künstlerische Forschung als Chance für Kunsthochschulen <i>Kilian Sprau</i>
10.45	Reflexion	Die Blitzlichter kritisch kommentiert <i>Ariane Jeßulat & Sophie Mattiuzzo, Philine Höhnisch,</i> <i>José Manuel Bendezú</i>
11.00	Pause	
11.30	Lecture Performance	Musik als Lebensäußerung Grundzüge einer inklusiven Instrumental- und Gesangspädagogik in Beziehung zur Welt als Beitrag zur Ausbildung und Entwicklung von Musik(hoch)schulen und Musikleben <i>Wolfgang Rüdiger</i> Wird an Hochschulen über die künstlerische Exzellenz hinaus Musik als menschliche Verhaltensweise und organische Lebensäußerung, als Ausdruck seelischer Bedürfnisse und als soziale Kunst der Verbindung gepflegt und praktiziert? Wohl eher selten. Das ist sie aber für die meisten Menschen. Wollen wir das aktive Musizieren auf seine Wurzeln im Leben zurückführen und vielen Menschen in der Gesellschaft zugänglich machen, so müssen wir unsere akademischen Umgangsformen mit Musik erweitern und ggf. neue Verhaltensweisen entwickeln. Ein Ort des Nachdenkens und Erprobens grundlegender Formen des Musikmachens als Fähigkeit und Recht eines jeden Menschen ist das Integrationsfach Instrumental- und Gesangspädagogik. Von hier können Impulse für eine zukunftsfähige Gestaltung von Hochschulen und für die Öffnung des Musiklebens in vielfältige, in ihrer Verschiedenheit gleichwertige Richtungen ausgehen. Dem spürt die Lecture Performance praktisch, theoretisch, partizipativ nach.
12.15	Pause	<i>Mittagessen in der Cafeteria Joseph's (Erdgeschoss, Selbstzahlungsbasis)</i>
13.15	Performance <i>Konzertsaal</i>	„Fit für die Zukunft!?“ in Musik und Bewegung <i>Studierende und Alumni der UdK (Ltg. Ch. Fassbender & D. Weise)</i> <i>Isabel Blengeri, Merle Falk, Huanqi Li, Karolina Runge,</i> <i>Eva Faganelji (Flöte)</i> <i>Edgar Varèse, Density - Kaija Saahario, L'aconisme de l'aile</i>

Workshop 1 (Lecture) – Carl-Flesch-Saal (2. Stock)

Das Spiel des Musikers im Spiegel seiner Persönlichkeit

Christina Fassbender

Wie begegnen wir als Pädagog*innen den Themenfeldern Leistungsdruck, Konkurrenz und Wettbewerb, die zwangsläufig und oft schon in jungen Jahren zu einer Musikerkarriere gehören. Das dürfte auch in Zukunft so bleiben, oder? Musikunterricht bedeutet auf jeden Fall Hinführen zu Erkenntnis und Erfahrung auf künstlerischer Ebene. Die Entwicklung der Persönlichkeit und der persönlichen Aussage, die damit einhergeht, erfordert die Unterstützung der inneren Balance – ein Weg zu Authentizität über das Element, welches uns alle verbindet: Der Atem!

Workshop 2 – Raum 334 (3. Stock)

Kollaboratives Arbeiten. Lehren und Lernen im Kontext von Musik(hoch)schulen

Anja Kerschewicz

Müssen wir einen ‚sozialen Muskel‘ trainieren, um besser mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten? Was sind geeignete Lernziele und Methoden, um Fähigkeiten zum kollaborativen Arbeiten an Musik(hoch)schulen auszubilden? In diesem Workshop entwickeln wir gemeinsam Ideen, wie sich kollaboratives Arbeiten in Musik(hoch)schulen integrieren lässt.

Workshop 3 (Treffpunkt Foyer Konzertsaal 13.30 Uhr) – Lietzenburgerstraße 45, Raum 212/213

Wellness Soundlab. Möglichkeiten digitaler Klangwelten für die Musik(hoch)schule von morgen

Christian Kuzio

Das Wellness Soundlab besteht aus digitalen Klangerzeugern, mit denen ausschließlich ‚richtige‘ Töne, Klänge, Geräusche und Texturen existieren. Minimalistisch angeleitete Gruppenimprovisationen ermöglichen den Teilnehmenden einen spielerischen Zugang und musikalische Interaktion mit immersiven Anteilen. Eine kritische Reflexion der Erfahrungen mit Blick auf künstlerische Performance und pädagogische Kontexte an Musik(hoch)schulen – heute und in Zukunft – ist wiederkehrender Bestandteil des Workshops. Vorerfahrungen in digitaler Performance sind nicht erforderlich.

Workshop 4 (Lecture) – Konzertsaal (2. Stock)

Repertoire zwischen Zwängen und Entdeckerfreude

Kolja Lessing

Welche Spielräume eröffnen sich bei Aufnahme- und Abschlussprüfungen, bei Probespielen und sonstigen Präsentationen? Aus der Erfahrung des forschenden Praktikers als Geiger und als Pianist werden in diesem Workshop Auswege aus allzu festgefahrenen Pfaden aufgezeigt. Vor allem soll die Neugier auf Entdeckungen eines selbstbestimmten Repertoires geweckt werden. Musiker*innen haben als Lehrende und Aufführende – so die dem Workshop zugrunde liegende Überzeugung – die gesellschaftliche Verantwortung, die Vielfalt des kulturellen Erbes von Jahrhunderten lebendig zu halten.

Workshops	<p>Workshop 5 – Raum 338 (3. Stock) Was gehört zu einer modernen Fachdidaktik? Ein Gespräch über das Verhältnis von Kunst und Pädagogik <i>Caroline Melzer</i></p> <p>Die Gesellschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Dieser Wandel verändert auch die Berufsfelder von Musiker*innen und Musikpädagog*innen. Inwiefern hat dies Konsequenzen für die Ausgestaltung der Fachdidaktik? Welche Inhalte werden gebraucht? Wo stehen Veränderungen an? Welche Rolle spielt die Fachdidaktik im Gesamtgefüge einer Musik(hoch)schule? Dieser Workshop bietet keine Lösungen an, sondern eröffnet einen Austausch und lädt zur Diskussion ein.</p> <p>Workshop 6 – Raum 39 (Erdgeschoss) Musikschule – (k)ein Ort des Scheiterns <i>Josephine Mücksch</i></p> <p>Musikschullehrende sind Künstler*innen, Pädagog*innen und artistic citizens. Das Berufsfeld der Musikschule verlangt mehr denn je von Lehrkräften künstlerisch-pädagogisch so zu agieren, dass sie ebenso sensibel wie konstruktiv gesellschaftliches Leben verantwortungsvoll mitgestalten. Ein entsprechendes Selbstbild gilt es (bereits im Studium) zu entfalten, damit Musikschule nicht als Ort des beruflichen Scheiterns empfunden wird.</p> <p>Workshop 7 – Raum 44 (Erdgeschoss) Nachhaltigkeit als Motor. Musiker*innen als kreative Akteur*innen des Wandels <i>Barbara Stiller</i></p> <p>Der Workshop richtet sich an professionelle Musiker*innen, die beginnen, künstlerische Fragestellungen eng mit sozialen und ökologischen Themen zusammenzudenken. Dafür ist es erforderlich, musikpädagogische und künstlerische Konzepte, Präsentationsformate sowie Lehr- und Lernumgebungen so zu verändern, dass eine musikalisch-künstlerische Teilhabe zum wichtigen Schlüssel einer nachhaltigen Weltaneignung für viele Menschen werden kann. Einen entsprechenden Zugang bieten u. a. Gestaltungsprozesse im Dialog verschiedener Kunstsparten. Im Workshop werden dementsprechend interdisziplinäre Herangehensweisen erprobt. Das Mitbringen von Instrumenten ist willkommen.</p>	
15.15	Pause	
15.45	Vortrag <i>Konzertsaal</i>	<p>Hochschule 2035: Zukünfte als Möglichkeitsraum <i>Tobias Seidl</i></p> <p>Die eine Zukunft gibt es nicht. Vielmehr ist die Zukunft ein Möglichkeitsraum, in dem viele verschiedene Zukünfte vorstellbar sind. Ein Denken in verschiedenen Zukünften hilft uns, kommende Entwicklungen proaktiv zu erfassen, bevorstehende Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und sich bietende Chancen zu nutzen. Gemeinsam wollen wir im Vortrag die Zukünfte der (Musik)Hochschule im Jahr 2035 entdecken und ergründen.</p>
16.30	Aktion	<p>Zu guter Letzt – was jetzt? <i>Stefan Linne</i></p>
17.00	Schluss	<p>Verabschiedung <i>Barbara Metzger</i></p>

Referent*innen

Rüdiger Behschnitt studierte nach einer Ausbildung zum Musikalienhändler an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg und an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main Musikwissenschaft, Neuere Deutsche Literatur und Deutsche Sprachwissenschaft. Er ist Redakteur in der Zeitschriftenabteilung von Schott Music und redaktionell verantwortlich für *üben & musizieren – Zeitschrift für Instrumentalpädagogik und musikalisches Lernen*.

Ivo Berg ist seit 2018 Professor für Musikpädagogik an der Universität der Künste Berlin und Studiengangsleiter der künstlerisch-pädagogischen Bachelor- und Masterprofile. Zu seinen Forschungs- und Tätigkeitsschwerpunkten zählen die Phänomenologie des Musizierens (Energetik, Embodiment, Gestik), gesellschaftspolitische Dimensionen von Musikpädagogik sowie die Geschichte der Instrumentalpädagogik.

Georg Brunner ist seit 2005 als Professor für Musik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Unterrichts- und Lehr-/Lernforschung, Themen der Musiksoziologie (z. B. Jugendkulturen, Musik der rechten Szene, Fangesänge) sowie der Lehrerfortbildung. Seit 2016 ist er Prorektor für Lehre und Studium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Barbara Busch ist Professorin für Musikpädagogik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. In Forschung und Lehre verbindet sie eigene künstlerische und musikpädagogische Erfahrungen mit wissenschaftlicher Reflexion. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *üben & musizieren* und u. a. tätig im Bundesfachausschuss Bildung des Deutschen Musikrats.

Christina Fassbender, Flötistin, ist nach langjähriger Orchestertätigkeit seit 2017 Professorin an der Universität der Künste Berlin. Regelmäßig folgt sie Einladungen zu Meisterkursen, Festivals sowie Jury-Tätigkeiten im In- und Ausland. Einer ihrer thematischen Schwerpunkte ist Atem, Bewegung und Interpretation im Spiegel der künstlerischen Entwicklung.

Anne Günster ist Musikpädagogin und Erziehungswissenschaftlerin. 2023 erschien ihre Dissertationsschrift, eine diskursanalytische Studie zu Wissensordnungen des Singens in musikdidaktischen Zeitschriften. Sie forscht an den Schnittstellen von Musikpädagogik, Erziehungswissenschaft und Diskursforschung. Seit 2022 ist sie Mitarbeiterin für Hochschuldidaktik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Isabelle Sophie Heiss ist Sängerin, Gesangspädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Künstlerisch-pädagogische Ausbildung an der Universität der Künste Berlin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Musikvermittlung, kritische Diversität, pädagogische Professionalität/Professionalisierung im musikpädagogischen Kontext, Chorpädagogik und voraussetzungsoffenes Gruppemusizieren.

Sebastian Herbst ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Münster, Mitherausgeber der Zeitschriften *üben & musizieren* sowie *üben & musizieren.research* und als Dozent in der Weiterbildung aktiv. Zu seinen Schwerpunkten gehören u. a. Forschung zu musizierbezogenen Lehr-Lernprozessen, Theorie-Praxis-Relationierung im Studium und Inklusion in Musikschulkontexten.

Philine Höhnisch studiert seit Oktober 2019 im künstlerisch-pädagogischen Studiengang und zusätzlich seit April 2022 im künstlerischen Studiengang Viola an der Universität der Künste Berlin. Sie unterrichtet seit 2020 an der Regenbogen Musik- und Kunstschule e.V. Blankenfelde und ist als freischaffende Musikerin in Berlin tätig.

Ariane Jeßulat, seit 2015 Professorin für Musiktheorie an der Universität der Künste Berlin und dort erste Vizepräsidentin. Forschungsschwerpunkte sind Musik des 19. Jahrhunderts, historische Improvisation vom 16. bis 18. Jahrhundert und experimentelle Musik nach 1950. Außerdem arbeitet sie als Performerin und Komponistin in dem von Dieter Schnebel gegründeten Ensemble für zeitgenössische und experimentelle Musik *die maulwerker*.

Anja Kerschewicz ist Theatermacherin und Kuratorin. Sie studierte Bühnen- und Kostümbild, Szenografie und Regie. Mit dem feministischen Theaterkollektiv *Frauen und Fiktion* entwickelt sie Performances auf Basis von biografischen Interviewrecherchen. Seit 2022 ist sie Gastprofessorin für Kollektives Arbeiten an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch.

Martina Krause-Benz studierte Schulmusik, Klavier und Englisch in Essen. 2005 erfolgte ihre Promotion im Fach Musikpädagogik. Seit 2010 ist sie Professorin für Musikpädagogik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim und leitet dort die Studiengänge Lehramt Musik an Gymnasien.

Christian Kuzio ist Instrumentalpädagoge, Film- und Theaterkomponist und betreut als künstlerischer Mitarbeiter das Fach Digitale Musikpraxis an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Seine Arbeit führte ihn ins Netzwerk 4.0 und zum Kompetenzverbund lernen:digital, wo er gemeinsam mit weiteren Hochschulstandorten Fortbildungen für Musiklehrkräfte entwickelt.

Kolja Lessing, Geiger, Pianist und Musikwissenschaftler, ist Professor für Violine an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Er ist Uraufführungsinterpret zahlreicher Widmungswerke (von Tzvi Avni, Berthold Goldschmidt, Ursula Mamlok, Krzysztof Meyer etc.). Auszeichnung u. a. mit dem Deutschen Kritikerpreis für Musik. Wiederentdeckung bedeutender Werke der Frühromantik, ebenso von Werken zumeist NS-verfemter Komponist*innen.

Stefan Linne gründete 1984 das *Scheinbar kleinste Theater Berlins*, heute als *Scheinbar Varieté* bekannt. Ausbildung zum Pantomimen und Schauspieler. Mitwirkung in zahlreichen Produktionen in den Bereichen Pantomime, Schauspiel, Moderation und Entertainment an Theatern, Opern sowie bei Festivals im In- und Ausland. Internationale Anerkennung als Lehrer, Choreograph und Regisseur. Coaching im Event- und Firmenbereich. Theaterpädagogisches Wirken im Kontext Schule.

Nanna Lüth, Gastprofessorin für Diskriminierungskritische Didaktik im Feld der Künste an der Universität der Künste Berlin – gefördert vom „Berliner Chancengleichheitsprogramm“. Sie forscht in den Bereichen Kunst, Kunstpädagogik und Medienbildung zu Arbeitsschwerpunkten wie kunst- und theoriebasierte Methodenentwicklung, Öffnung und Diversifizierung von Institutionen sowie Sichtbarkeits- und Humorpolitiken in der künstlerischen Bildung.

Ulrich Mahlert, Klavierstudium, Studium von Musikwissenschaft und Germanistik, war von 1984 bis 2016 Professor für Musikpädagogik an der Universität der Künste Berlin und Leiter des Studiengangs Künstlerisch-pädagogische Ausbildung. Er ist Mitbegründer und Mitherausgeber der Zeitschrift *üben & musizieren*.

Caroline Melzer studierte Musikpädagogik, Oper und Liedgestaltung u. a. bei Rudolf Piernay und Irwin Gage. Nach langjährigen Engagements an der Komischen Oper Berlin und der Volksoper Wien bekleidet sie seit 2023 eine Professur für Gesang und Fachdidaktik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

Theresa Merk studierte Elementare Musikpädagogik, Saxophon, Pädagogik und Musikwissenschaft. Bis 2022 war sie Lehrbeauftragte in künstlerisch-pädagogischen Studiengängen der Hochschule für Musik Würzburg. Sie ist als Lehrerin und Fachbereichsleiterin an der Musikschule Biberach tätig und promoviert zur Professionalisierung der Instrumentalpädagogik.

Barbara Metzger, Querflötistin und Diplompädagogin, war Professorin für Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Würzburg. Sie ist (Mit-)Autorin zahlreicher Fachartikel und Lehrwerke. Ihr derzeitiger Interessenschwerpunkt liegt in der Elementaren Musikpädagogik sowie dem generationenverbindenden Musizieren.

Josephine Mücksch studierte Klavier und Musikpädagogik und ist als Klavierpädagogin an der Städtischen Musikschule Ludwigshafen am Rhein tätig. In dem Podcast *Generation Einheit* geht sie zusammen mit zwei Musikerinnen der Frage nach, welche Rolle die Musikvermittlung für unsere Gesellschaft spielt: Welches Potential steckt in der Musikvermittlung, um Werte gesellschaftlichen Zusammenlebens zu stärken?

Alejandra Nieves Camacho ist seit 2023 Beauftragte für Diversität und Antidiskriminierung an der Universität der Künste Berlin mit besonderem Fokus auf Antirassismus. Sie ist aktives Mitglied verschiedener Initiativen in den Bereichen Gender, Intersektionalität, Rassismuskritik und Migration.

Beate Robie, Diplomrhythmikerin, arbeitete als Fachgruppenleitung Grundstufe an Berliner Musikschulen. Sie lehrte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, ist Autorin von Fachliteratur für Elementare Musikpädagogik und seit 2011 stellvertretende Leiterin und Bildungsreferentin an der Landesmusikakademie Berlin.

Wolfgang Rüdiger, Fagottist, Instrumentalpädagoge, Musikwissenschaftler, war von 1986 bis 2022 Künstlerischer Leiter des von ihm mitgegründeten *Ensemble Aventure* Freiburg. Seit 2001 ist er Professor für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Er ist ständiger Mitarbeiter bei *üben & musizieren*, Vorstandsmitglied im Institut für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt und Autor zahlreicher musikwissenschaftlicher und musikpädagogischer Aufsätze und Bücher.

Thomas Schildhauer promovierte in Public Health und Marketing. Er ist Informatiker, Internet Forscher und Professor für Electronic Business an der Universität der Künste Berlin. Er führt das *Berlin Career College* der Universität der Künste Berlin und ist Gründungs-Direktor sowie Kuratoriumsvorsitzender des UdK-An-Institute of Electronic Business e.V.

Karolin Schmitt-Weidmann ist Flötistin, Pianistin, Musikwissenschaftlerin und Musikpädagogin. Als Professorin für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart widmet sie sich insbesondere transdisziplinären Vernetzungen und kollaborativen Lehr- und Lernformaten.

Tobias Seidl ist Professor für Schlüsselkompetenzen Studierender an der Hochschule der Medien Stuttgart. Er lehrt und forscht in den Bereichen überfachliche Kompetenzen sowie Hochschul- und Lehrentwicklung.

Kilian Sprau studierte Schulmusik, Musiktheorie/Gehörbildung und Klavier. Nach Tätigkeit als konzertierender Liedbegleiter sowie in Forschung und Lehre an der Universität Augsburg übernahm er 2019 eine Professur für Musiktheorie an der Universität der Künste Berlin. Im Zentrum seines Interesses stehen Wechselwirkungen zwischen Musik und Sprache; sein vorrangiges Engagement in Theorie und Praxis gilt dem Kunstlied des 19. bis 21. Jahrhunderts. 2022 habilitierte er sich mit einer Arbeit zum performativen Stilmittelgebrauch im spätromantischen Kunstgesang.

Barbara Stiller lehrt Instrumentalpädagogik, Elementare Musikpädagogik und Musikvermittlung an der Hochschule für Künste Bremen. Sie leitet das Institut für musikalische Bildung in der Kindheit, wo sie zu Themen der musikalisch-kulturellen Bildung und des lebenslangen Lernens in künstlerisch-pädagogischen Kontexten forscht. Als Gastdozentin folgt sie Einladungen zu Vorträgen und Workshops und engagiert sich in Gremien und Jurys.

Dorothea Weise ist Professorin für Rhythmik an der Universität der Künste Berlin und Präsidentin des Internationalen Rhythmikverbands *FIER – La Fédération Internationale des Enseignants de Rythmique*. Sie veröffentlicht zu Theorie und Praxis der Rhythmik in Fachzeitschriften und ist Mitherausgeberin des Sammelbands *Rhythmik – Musik und Bewegung. Transdisziplinäre Perspektiven*.

Kerstin Weuthen ist seit 2023 Professorin für Musikpädagogik an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Sie studierte Schulmusik für Primarstufe, Allgemeine Musikerziehung (Elementare Musikpädagogik) und Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Violine. Von 2019 bis 2023 leitete sie die Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg.

Studierende der UdK Berlin aus Studiengängen der Fakultät Musik und des Instituts Kunst im Kontext: Elisa Kostka, Dylan White, Johanna Schmalöer, Maina Yokoi, Constanze Klar, Felix Claßen, Kaspar Schmidt, Cristian Mauricio Candela Rodriguez, Sophie Mattiuzzo, Philine Höhnisch, José Manuel Bendezú, Lucia Ribeiro-Kappauf, Brenda Wagner, Eva Faganelji, Isabel Blengeri, Merle Falk, Huanqi Li, Karolina Runge.
(Stand 02.05.2024)